



-- REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE 2024-2027 --

GEMEINSAM FÜR DIE ZUKUNFT SÜDDÄNEMARKS





-- / Titelbild:
Schusterkate

-- / Hrsg:
Regionalrat, Region Süddänemark
Damhaven 12, DK-7100 Vejle

-- / Design & produktion:
Mediegruppen as

-- / Foto:
Hyldager Fotografi
Heidi Lundsgaard
Bjørn Grummesgaard Hagensen
Getty Images

Inhaltsverzeichnis

- - / Seite 3 **Gemeinsam für die Zukunft Süddänemarks**
- - / Seite 4 **Eine lebendige regionale Demokratie**
- - / Seite 5 **Die UN-Nachhaltigkeitsziele**
- - / Seite 6 **Strategische Ausrichtung**
- - / Seite 8 **Ein grünes, nachhaltiges Süddänemark**
- - / Seite 14 **Ein kohärentes und attraktives Süddänemark**
- - / Seite 20 **Partnerschaften**
- - / Seite 20 **Internationale Zusammenarbeit**
- - / Seite 21 **Deutsch-dänische Zusammenarbeit**
- - / Seite 22 **Ein gesundes und gedeihliches Süddänemark**
- - / Seite 26 **Ein kompetentes und innovatives Süddänemark**
- - / Seite 30 **Von der Strategie zur Umsetzung**
- - / Seite 31 **Handlungsfelder**



Gemeinsam für die Zukunft Süddänemarks

Süddänemark soll Dänemarks beste Region zum Wohnen, Leben und Arbeiten sein.

Die regionale Entwicklungsstrategie gibt die Richtung für die regionalen Entwicklungsbemühungen Süddänemarks bis Ende 2027 mit vier kohärenten Visionen vor. Bei den Visionen geht es um ein grünes und nachhaltiges, ein kompetentes und innovatives, ein gesundes und gedeihliches und ein kohärentes und attraktives Süddänemark. Diese Visionen werden die Richtung für die regionalen Entwicklungsbemühungen vorgeben, und wir werden die Wirkung unserer Maßnahmen durch Partnerschaften, internationale und deutsch-dänische Zusammenarbeit verstärken. Die Richtung wurde in einem guten Austausch mit Bürgern und Kooperationspartnern und mit dem Wunsch festgelegt, zu einer lebendigen regionalen Demokratie beizutragen, in der realitätsnahe Perspektiven und Engagement die Politik, Lösungen und Ergebnisse unterstützen.

Bis zum Jahr 2027 werden wir den Dialog mit den Bürgern und Partnern über die vor uns liegende Entwicklungsarbeit fortführen. Und wir werden uns dafür einsetzen, breit angelegte Partnerschaften für gemeinsame Themen und Initiativen übergreifend in den 22 Kommunen Süddänemarks zu schaffen. Hierfür haben wir in Süddänemark eine gute Tradition.

Ganz oben auf der Agenda steht die gemeinsame Vision, Süddänemark zu einer grünen und nachhaltigen Region werden zu lassen. Wir werden vorangehen in dem Bestreben, dass Dänemark den Zielen des Pariser Abkommens – eine klimaneutrale Welt – gerecht wird. Die Klimaherausforderungen sind komplex, und Lösungen

erfordern eine weitreichende Zusammenarbeit zwischen Behörden, Unternehmen usw., um zu ermitteln, wie wir in Süddänemark zu geringeren CO2-Emissionen und einer nachhaltigeren Ressourcennutzung beitragen können.

In den letzten Jahren hat der Anteil der Bürger, die ihr Leben als ungedeihlich wahrnehmen, zugenommen. Dies gilt insbesondere für junge Menschen. Und da gibt es nicht dieses eine Patentrezept oder diesen einen Akteur, mit dessen Hilfe sich die Rahmenbedingungen für Lebensqualität und gesundes Wohlbefinden in Süddänemark allein verbessern ließen. Vielmehr erfordert diese Aufgabe Zusammenarbeit und Partnerschaften zur Stärkung von Rahmenbedingungen und Initiativen zur Förderung gesunder Lebensverhältnisse, geistigen und körperlichen Wohlbefindens und eines guten Miteinanders.

Gemeinsam mit Norddeutschland haben wir in Süddänemark auch die einmalige Chance, die Rahmenbedingungen für die Entwicklung der gesamten deutsch-dänischen Region zu stärken. Basierend auf einer langjährigen guten Zusammenarbeit wurde der Boden bereitet, die Kooperation auf ein neues Niveau zu heben, damit wir unsere Stärken bündeln und gemeinsame Entwicklungspläne und -initiativen formulieren und aufzeigen können.

Wir hoffen, dass die von uns gemeinsam für die regionalen Entwicklungsbemühungen bis 2027 festgelegte Richtung von Allen aktiv unterstützt wird. Dies beinhaltet auch eine Einladung zur Zusammenarbeit und Partnerschaft an Alle, die ein Interesse an der künftigen Entwicklung unserer gemeinsamen Region haben.



Bo Libergren
Regionalratsvorsitzender,
Region Süddänemark



Michael Nielsen
Vorsitzender des Ausschusses
für Regionalentwicklung,
Region Süddänemark



Johannes Lundsryd Jensen
Vorsitzender des kommunalen
Kontakttrates in Süddänemark



Bürger, Kommunen und Kooperationspartner – gemeinsam für die Gestaltung der Entwicklungsstrategie

Die regionale Entwicklungsstrategie gibt eine gemeinsame Richtung vor, wie wir die Entwicklung in Süddänemark in den kommenden Jahren stärken können. Die Entwicklungsstrategie wurde in einem breiten Dialog mit Bürgern, Gemeinden und einschlägigen Partnern erarbeitet. Der Dialog hat sich darauf konzentriert, welche Veränderungen wir gemeinsam erreichen wollen. Insbesondere grüne Transformation und mentales Wohlbefinden wurden als wichtige Herausforderungen und Potenziale identifiziert, mit denen wir uns bis 2027 beschäftigen müssen.



Bürgerdialog in Sachen Strategie in Odense

-- EINE LEBENDIGE REGIONALE DEMOKRATIE --

Eine lebendige regionale Demokratie

Dialog mit den Bürgern ist eine Voraussetzung für eine nachhaltige, zukunftsfähige Demokratie und eine lebendige regionale Volksvertretung. Bessere Politik, bessere Lösungen und bessere Ergebnisse werden erreicht, wenn die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, sich zu engagieren und mit uns in einen Dialog über ihre Bedürfnisse, Wünsche und Vorstellungen zu treten.

Deshalb werden wir während des Strategiezeitraums die Möglichkeiten der Beteiligung, des Engagements und der aktiven Mitwirkung der Bürger zur Verwirklichung der Visionen der Entwicklungsstrategie ständig überprüfen und weiterentwickeln.

Die Beteiligungsform muss sowohl die Entwicklung der regionalen demokratisch legitimierten Volksvertretung unterstützen als auch von den Bürgerinnen und Bürgern als sinnvoll erachtet und möglichst leicht zugänglich sein, um die Motivation zur Mitwirkung zu erhöhen. Die Methoden der Beteiligung können sowohl in Präsenzform als auch digital vorgesehen sein.

Die jungen Menschen der Region sind die Zukunft Süddänemarks. Daher muss bei den Entwicklungsbemühungen und Beteiligungsprozessen ein besonderes Augenmerk auf die Jugend gerichtet werden. Die Interaktion muss gemäß deren Prämissen erfolgen, was ggf. auch neue Formen des Dialogs erfordert.



Der Klima-Bürgertreff

Die Region Süddänemark hat ihre Partnerschaft mit der Kommune Middelfart (Insel Fünen) erneuert, um den Klima-Bürgerdialog zu organisieren und weiterzuentwickeln. Wir wollen alle Altersgruppen ansprechen und gemeinsam konkrete Lösungen zur Begegnung des Klimawandels erarbeiten. Der Klima-Bürgerdialog bietet einen Rahmen für Bürger, Unternehmen, Organisationen und Entscheidungsträger aus ganz Dänemark, um sich zu treffen und zu erörtern, wie wir an der nationalen Klimaagenda arbeiten können.



Die UN-Nachhaltigkeitsziele

Die Zeit ist gekommen

In der Region Süddänemark wollen wir Mitverantwortung übernehmen und zur Verwirklichung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen zum Wohle Aller beitragen – nicht zuletzt der künftigen Generationen. Daher bilden die Nachhaltigkeitsziele weiterhin den Rahmen für die regionale Entwicklungsstrategie.

In vielerlei Hinsicht steht Dänemark diesbezüglich im Vergleich zu anderen Ländern gut da, wenn es um nachhaltige Entwicklung geht. Und dazu haben wir in Süddänemark mit beigetragen. Gleichzeitig ist uns aber auch bewusst, dass einige der Ziele einer zusätzlichen Beschleunigung bedürfen, wenn wir sie bis 2030 erreichen wollen.

Dies gilt insbesondere für das Klimaziel 13. Hier sind wir von einer Zielerreichung leider noch weit entfernt – sowohl global als auch in Süddänemark. Es ist daher notwendig, dass wir unsere Klimabemühungen verstärken. In der Folge enthält unsere Entwicklungsstrategie eine gemeinsame Vision, dass wir zu einer grünen und nachhaltigen Region mit geringeren CO2-Emissionen und einer nachhaltigeren Nutzung von Ressourcen werden.

Die Region Süddänemark trägt auch hinsichtlich des Ziels 3 über Gesundheit und Wohlbefinden eine große Verantwortung und hat die Möglichkeit, hier etwas zu bewegen, was eine ganz besondere Schwerpunktsetzung erfordert. Die zunehmende Lebensunzufriedenheit in Dänemark ist eine besorgniserregende Entwicklung. Dies gilt insbesondere für junge Menschen. Um die Unzufriedenheitskurve zu durchbrechen, ist gemeinsames Handeln erforderlich, und unsere Vision einer gesunden und prosperierenden Region Süddänemark kommt hierin zum Ausdruck.



Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung legen die globale Entwicklungsagenda bis 2030 fest und verpflichten die Länder der Welt, den Herausforderungen der Welt durch Handlung zu begegnen.

Alle 17 Ziele sind wichtig und in vielerlei Hinsicht miteinander verknüpft und berücksichtigen den Aspekt der sozialen, umweltbezogenen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit.





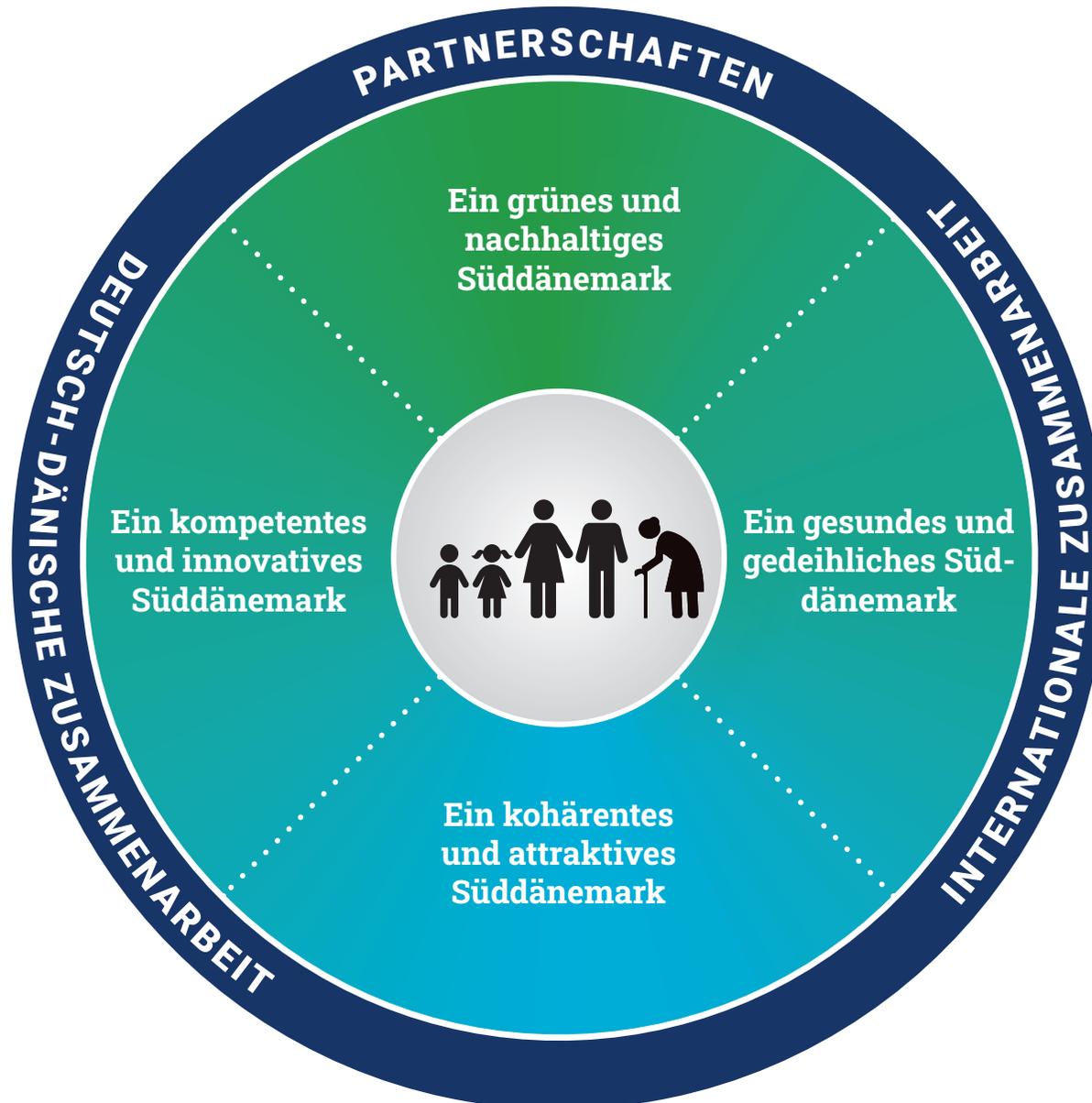
Strategische Ausrichtung

Die regionale Entwicklungsstrategie 2024-2027, Gemeinsam für die Zukunft Süddänemarks, gibt die allgemeine Richtung für die Entwicklungsbemühungen der Region Süddänemark vor. Die Region definiert hier vier Visionen, die zeigen, wohin wir gehen, und dies mithilfe von drei 'Verstärkern' oder Impulsgebern, die die Entwicklungsbemühungen mit vorantreiben.

Während die Strategie die allgemeine Richtung für die regionalen Entwicklungsbemühungen vorgibt, werden während des gesamten Strategiezeitraums in ausgewählten Bereichen Aktionspläne erstellt. Die Strategie wird somit während des Strategiezeitraums kontinuierlich in die Tat umgesetzt, unter anderem aufgrund der bei der Ausarbeitung der Strategie eingegangenen Inputbeiträge und aufgrund des weiteren Dialogs mit Bürgern, Kommunen und anderen Kooperationspartnern.

Die regionale Entwicklungsstrategie hat Schnittstellen zu anderen regionalen Strategien, wie z. B. der Innovationsstrategie der Region Süddänemark, der Digitalisierungsstrategie und dem Gesundheitsabkommen, in Bezug auf welche eine Kohärenz sichergestellt werden muss.

Auf den folgenden Seiten wird der Rahmen für die Arbeit mit den Visionen und Impulsgebern in den einzelnen Kapiteln genauer dargestellt und konkretisiert. Der letzte Teil der Strategie beschreibt den regionalen Handlungsspielraum und die Handlungsfelder, die wir bei der Arbeit mit den Visionen ins Spiel bringen werden.





Vier Visionen

In Süddänemark haben wir die Ambition, dass wir Dänemarks beste Region zum Wohnen, Leben und Arbeiten sein wollen. Die Entwicklungsstrategie gibt die Richtung für die Entwicklungsbemühungen im Rahmen von vier kohärenten Visionen vor, bei denen die Region Süddänemark zusammen mit anderen eine besondere Rolle spielen kann.

Mit der Entwicklungsstrategie bemühen wir uns um:

- Ein grünes und nachhaltiges Süddänemark
- Ein kompetentes und innovatives Süddänemark
- Ein gesundes und gedeihliches Süddänemark
- Ein kohärentes und attraktives Süddänemark

Die vier Visionen interagieren jeweils miteinander und hängen voneinander ab. Bei der Umsetzung der Strategie wird der Schwerpunkt auf den Synergien zwischen den verschiedenen Initiativen der Region Süddänemark in Bereichen wie Klima und Jugendbildung, Gesundheit und Kultur sowie Wohlbefinden und Jugendbildung liegen.

Eine lebendige regionale Demokratie

Die regionale Entwicklungsstrategie stellt die Bürger Süddänemarks in den Mittelpunkt. Sie sind es, die von den Auswirkungen der regionalen Initiativen profitieren sollen. Deshalb werden wir die Bürger Süddänemarks kontinuierlich beteiligen und neue Wege des Dialogs über die regionalen Maßnahmen erarbeiten.

Drei Impulsgeber

Zur Unterstützung der vier Visionen werden wir mit drei Impulsgebern arbeiten, um die regionalen Entwicklungsbemühungen zu fördern und zu stärken:

Entwicklung durch Partnerschaften schaffen

Partnerschaften und Zusammenarbeit bei gemeinsamen Agenden und Initiativen sind ein entscheidender Hebel der Entwicklungsstrategie, um die Entwicklung in die von uns gewünschte Richtung zu lenken.

Verstärkung der Entwicklung durch internationale Zusammenarbeit

Die internationale Zusammenarbeit kann dazu beitragen, die Bemühungen Süddänemarks durch den Austausch von Erfahrungen und Wissen und die Entwicklung neuer Lösungen für gemeinsame Chancen und Herausforderungen zu stärken.

Das Potenzial der deutsch-dänischen Zusammenarbeit ausschöpfen

In Süddänemark haben wir dank unserer einzigartigen Nachbarschaft zu Deutschland besondere Möglichkeiten, die wir nutzen werden, um grenzüberschreitende Potenziale für eine nachhaltige Entwicklung weiterzuentwickeln und aufzuzeigen.

Die Strategie umfasst folgende Schwerpunktsetzungen:

-  Förderung einer lebendigen regionalen Demokratie durch Dialog mit den Bürgern über die Umsetzung der regionalen Entwicklungsmaßnahmen
-  Schaffung besserer Verhältnisse für künftige Generationen in Bezug auf Klima, Umwelt, Ressourcen und sauberes Trinkwasser
-  Stärkung der Kohärenz der gesamten Region, u. A. hinsichtlich Mobilität, Bildung, Wohnen, Gemeinschaft und Kultur
-  Schaffung eines gesunden und gedeihlichen Süddänemarks, insbesondere durch Miteinander, Kultur und Natur
-  Stärkung der Kompetenzen der Süddänen und Förderung eines starken Entwicklungs- und Innovationsumfeldes in Süddänemark
-  Schaffung einer regionalen Fortentwicklung durch mehr Partnerschaften mit den süddänischen Kommunen und anderen Behörden, Forschungseinrichtungen, Unternehmen etc.
-  Stärkung der und Fokussierung auf Beteiligung der Region an internationalen Kooperationen, die zur Lösung von Herausforderungen in Süddänemark beitragen können
-  Stärkung und Konzentration der Entwicklungsbemühungen über die deutsch-dänische Grenze hinweg zum Nutzen von ganz Süddänemark



Foto: Die Hoyer-Schleuse



Ein grünes, nachhaltiges Süddänemark

Wir werden unseren Teil dazu beitragen, das Ziel des Pariser Abkommens – eine klimaneutrale und klimaresiliente Welt – zu erreichen. Wir werden Lösungen auf regionaler Ebene vorantreiben und auf nationaler Ebene mit anderen zusammenarbeiten, um eine umfassende grüne Transformation zu fördern, einschließlich der Reduzierung unserer Treibhausgasemissionen. Wir müssen bessere Bedingungen für künftige Generationen in Bezug auf Klimawandel, Umwelt, Ressourcen und sauberes Trinkwasser schaffen. Wir sind uns bewusst, dass wir dieses Ziel nicht allein erreichen können. Wir werden daher die gute Zusammenarbeit mit den Kommunen in Süddänemark im Rahmen der Klimaallianz fortführen, die zu einer Umsetzung der kommunalen Klimapläne in die Tat beitragen wird.

Es ist notwendig, die Transformation des Energiesektors zu beschleunigen, einschließlich einer Stärkung der Entwicklung von Koppelungen verschiedener Sektoren, die in Zukunft im Rahmen fossilfreier Energielösungen eingebunden sind und miteinander agieren sollen. In Süddänemark gibt es besondere Möglichkeiten, und wir werden die Zusammenarbeit in Sachen Energiewende (Wandel hin zu grüner Energie) unterstützen.

Der Verkehrssektor verursacht einen großen Teil der gesamten CO₂-Emissionen in Süddänemark. Es gibt drei entscheidende Handlungsfelder, auf die wir uns konzentrieren müssen, wenn es um die Verringerung des Klimafußabdrucks des Verkehrssektors geht. Wir müssen sowohl im ÖPNV als auch im MIV (motorisierten Individualverkehr) auf umweltfreundlichere Antriebe umsteigen. Wir müssen umweltfreundlichen Verkehr wie Radfahren, ÖPNV, Fahrgemeinschaften und Carsharingsysteme fördern. Wir müssen den Transportbedarf reduzieren, zum Beispiel durch Onlinemeetings und Homeoffice.

Klimaherausforderungen kennen keine Grenzen

Wir werden zunehmend von Hochwasserereignissen durch Meere und Fließgewässer sowie den Folgen von Dürren betroffen sein. Dagegen müssen wir uns schützen, indem wir u. A. die Bemühungen um die Klimasicherheit großer, zusammenhängender Küsten- und Fließgewässerabschnitte unterstützen. Dies ist eine Aufgabe, die wir im Klimabündnis (Klimaallianz) und in Zusammenarbeit mit Kommunen, Versorgungsunternehmen und Bürgern und anderen relevanten Akteuren lösen müssen.

Die klimatischen Herausforderungen kennen keine Grenzen, und die Region Süddänemark wird sich für eine starke internationale Zusammenarbeit in Sachen grüne Transformation einsetzen, unsere Erfahrungen gegenseitig austauschen und die Grundlage für eine grüne Leitregion schaffen, einschließlich gemeinsamer Maßnahmen über die deutsch-dänische Grenze hinweg.

Klimapartnerschaften in den Krankenhäusern

Die grüne Transformation im Gesundheitssektor ist eine komplexe Aufgabe. Wir werden daher die Zusammenarbeit mit anderen Regionen anstreben, um den Klimaschutz in die Kernaufgaben der Krankenhäuser zu integrieren. Wir müssen Wissen und Erfahrungen austauschen und Partnerschaften mit einschlägigen Akteuren eingehen, um die großen Herausforderungen zu bewältigen.



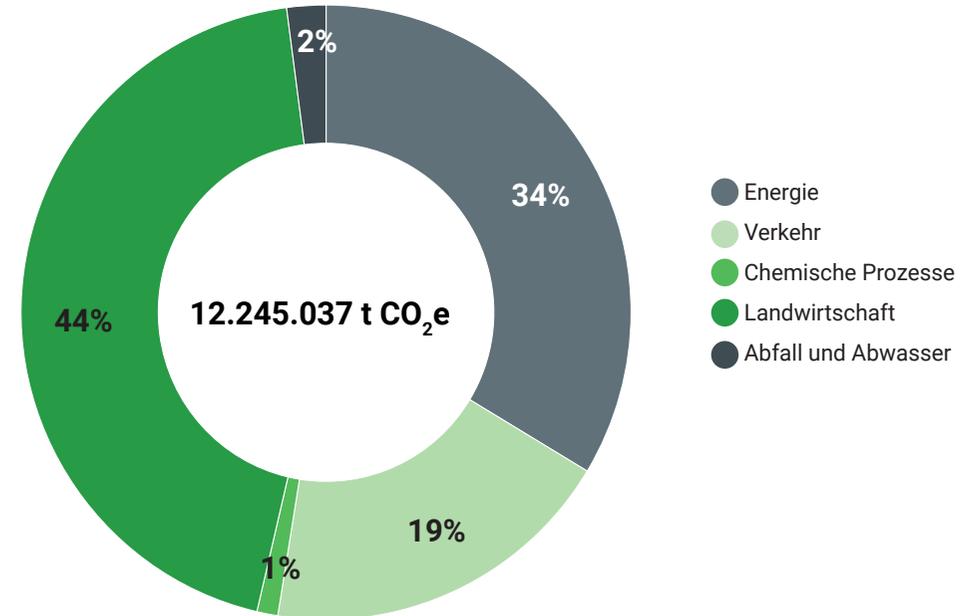
Die Klimaallianz

Gemeinsam mit dem gemeinnützigen Architektur- und Planungsverein Realdania war die Region Süddänemark Vorreiter bei der Ausdehnung der Arbeit mit den DK2020-Klimaaktionsplänen auf das gesamte Land. Die Kommunen stehen mittlerweile vor der Fertigstellung der Pläne, und es besteht Konsens darüber, dass die Arbeit fortgeführt werden muss. Dies geschieht im Rahmen der Klimaallianz, die eine fortlaufende Partnerschaft zwischen Realdania, dem dänischen Kommunalverband und den Regionen ist. Ziel der Klimaallianz ist eine Stärkung der kommunalen und regionalen Maßnahmen. Die Klimaallianz wird die Bemühungen unterstützen, die von den Kommunen erstellten Klimaaktionspläne im Zeitraum 2020-2023 umzusetzen und kontinuierlich weiterzuentwickeln, um die Klimaziele so schnell und wirksam wie möglich zu erfüllen.

Pilotprojekte zum nachhaltigen Konsum

Wenn wir mit der grünen Transformation und einem Übergang zu nachhaltigerem und reduziertem Konsum Erfolg haben wollen, müssen wir die Bürger mitnehmen. Deshalb hat die Region Süddänemark ihre Bürger um ihre Visionen und Empfehlungen für eine Zukunft mit nachhaltigerem Konsum gebeten. Auf dieser Basis werden Pilotprojekte initiiert, die zur Verwirklichung einiger der Empfehlungen beitragen können.

CO₂-Emissionen nach Sektoren 2020



Die Abbildung zeigt nach Sektoren aufgeschlüsselt die gesamten CO₂-Emissionen Süddänemarks im Jahr 2020

Quelle: Region Syddanmark



Kreislaufwirtschaft und weniger Verbrauch natürlicher Ressourcen

In Dänemark haben wir ein hohes Konsumniveau, was sowohl die natürlichen Ressourcen belastet als auch viel Energie erfordert. Um unseren Klimafußabdruck zu reduzieren, müssen wir auch unsere derzeitige Lebens- und Konsumweise hinterfragen.

Die Region Süddänemark wird zur Schaffung einer Kreislaufwirtschaft beitragen, in der Materialien und Produkte länger im Wirtschaftskreislauf verbleiben und weniger und nachhaltigere Materialien und Rohstoffe verwendet werden. Gemeinsam mit einschlägigen Partnern werden wir uns auf weniger Verbrauch und mehr Wiederverwendung und Recycling von Material konzentrieren. Ein großes Potenzial liegt auch in der Förderung grüner Geschäftsmodelle, die freie Kapazitäten in Produkten und Gebäuden besser ausschöpfen. Wir müssen uns weiterhin darauf konzentrieren, die Rohstoffgewinnung nachhaltiger zu gestalten.

Nachhaltige Flächennutzung, Natur und biologische Vielfalt

In Dänemark stehen wir vor der grundlegenden Herausforderung, dass wir einen 'Flächenstress' verzeichnen. Es mangelt uns an verfügbarem Land, und unsere derzeitige Bodennutzung ist nicht nachhaltig, sondern belastet Umwelt, Natur und biologische Vielfalt. In Süddänemark wollen wir eine holistische und interdisziplinäre Prioritätensetzung für die Flächen(nutzung) unterstützen.

Wir werden uns dafür einsetzen, soweit möglich Synergien und Werte für verschiedene Zwecke in der Bodennutzung zu schaffen. Das gilt zum Beispiel für Flächen zur Klimaanpassung, für erneuerbare Energien, Rohstoffgewinnung, Trinkwasserschutz und Landwirtschaft sowie zu Naturschutz- und Erholungszwecken. Gleichzeitig müssen wir die Natur und biologische Vielfalt stets aktiv in unsere bestehenden und zukünftigen Aufgaben und Projekte gedanklich mit einbeziehen, wo dies sinnvoll ist. Dies kann zum Beispiel im Rahmen von Klimaanpassung, der Sanierung großer Bodenverunreinigungen und der Nachbearbeitung von Rohstofflagerstätten sein sowie bei Planung und Betrieb der regionseigenen Flächen. Auf diese Weise wollen wir dazu beitragen, die Herausforderung der Flächenknappheit zu bewältigen und gleichzeitig bessere Bedingungen für eine vielfältige Flora und Fauna für die Zukunft zu schaffen.

Grünes und nachhaltiges Mobilitätsverhalten

Die Wahl des Verkehrsmittels hat Auswirkungen auf das Klima. Die Region Süddänemark setzt sich dafür ein, ihren Menschen die Wahl eines umweltfreundlicheren Verkehrsmittels durch eine breite Palette verschiedener Maßnahmen zu erleichtern.

Die Regionalbusse in Süddänemark werden fortlaufend auf Elektroantrieb umgestellt und sollen spätestens 2028 frei von fossilen Treibstoffen fahren, und wir unterstützen die Bemühungen des Staates, die lokalen Eisenbahnen, einschließlich der Westbahn, auf Batteriebetrieb umzustellen. Die Zusammenarbeit bei der Fahrradförderung, u. A. mit den Kommunen Süddänemarks und den übrigen dänischen Regionen, soll die umweltfreundliche und aktive Mobilität fördern. In Zusammenarbeit mit Verkehrsunternehmen und privaten Anbietern von Mobilitätslösungen werden wir das Potenzial flexibler, bedarfsorientierter Lösungen erkunden.

Nachhaltiges Rohstoffmanagement

Die Region Süddänemark wird sich weiterhin für eine Wende im Sinne eines nachhaltigeren Managements der natürlichen Rohstoffe Süddänemarks einsetzen. Wir werden unsere Bestandsaufnahmen und Analysen nutzen, um Entwicklungsprojekte in Zusammenarbeit mit Rohstoffnutzern zu initiieren. Dies könnte z. B. ein geringerer Verbrauch und ein verstärktes Recycling sein, um den Einsatz neuer Rohstoffe zu reduzieren. Dies wird sich auch im Rohstoffplan der Region Süddänemark widerspiegeln, der eine Palette von Initiativen vorsieht.



PFAS

PFAS (per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen), industriell hergestellte und schwer abbaubare fluorierte Stoffe, stellen eine Gefahr für unser Trinkwasser und unsere Umwelt dar und können gesundheitliche Auswirkungen auf Menschen und Tiere haben.

Unser Ansatz sieht vor, dass Untersuchungen und Sanierungen vorrangig dort durchgeführt werden, wo die Gefahr am größten ist. Dies ist eine Aufgabe, die eine enge Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Akteuren – auch international – erfordert. Hier mangelt es nach wie vor an Wissen, und die Region Süddänemark wird daher Entwicklungsprojekte durchführen, um die Ermittlung, Prüfung und Sanierung von PFAS-Substanzen effektiver zu gestalten. Es wird voraussichtlich einen nationalen PFAS-Plan geben, der sich ggf. auf unsere Bemühungen und Prioritätensetzungen auswirken kann.

Altlasten

Drei der zehn größten Altlasten des Landes – wir nennen sie auf Dänisch Generationsverschmutzungen – befinden sich in Süddänemark: Himmark Strand, Kærgård Klitplantage und Grindsted. Die Region Süddänemark ist mit der Sanierung der Kærgård Klitplantage bereits weit fortgeschritten und ist mit Himmark Strand auf einem guten Weg. Die Region wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, dass mehr Mittel für die Beseitigung von Altlasten bereitgestellt werden.

Sauberes Trinkwasser, Gesundheit und Sicherheit für die Bürger

In Dänemark betrachten wir es als selbstverständlich, dass wir Leitungswasser trinken können. Dennoch ist das keine Selbstverständlichkeit. Das Grundwasser ist durch versickernde Schadstoffe aus Bodenverunreinigungen, Pestiziden und anderen chemischen Substanzen bedroht. Deshalb hat die Region Süddänemark dem Schutz des Trinkwassers beim Thema Bodenkontamination höchste Priorität eingeräumt. Ziel ist es, dass die Bürger auch in Zukunft unbedenklich Wasser direkt aus dem Hahn trinken können.

Gleichzeitig bemüht sich die Region Süddänemark um eine Vermeidung, dass die Ausdunstung von Boden- und Grundwasserkontaminationen das Raumklima in Gebäuden beeinträchtigt. Dies kann durch einfache Belüftungslösungen geschehen, die die unerwünschten Substanzen abführen, oder durch das Verhindern, dass die kontaminierte Luft in die Wohnung gelangt.

Der Bürger steht stets im Mittelpunkt der Bestrebungen zur Erfassung, Prüfung und Beseitigung von Verunreinigungen. Von Kontaminationen betroffene Bürger sehen sich häufig mit einer schwierigen Lage konfrontiert, in der die Sorge um die eigene Gesundheit und die eigenen finanziellen Möglichkeiten eine große Rolle spielt. Deshalb müssen Untersuchungen und Sanierungen in enger und vertrauensvoller Abstimmung mit den betroffenen Bürgern vorgenommen werden.

In Süddänemark gibt es Tausende Kontaminationsfälle, die eine Gefahr für das Grundwasser oder die Grundstückseigentümer darstellen können. Die schiere Anzahl bedeutet, dass es Jahrzehnte dauern wird, sie alle zu beseitigen. Daher sind verstärkte Anstrengungen in diesem Bereich erforderlich. Die Region Süddänemark wird sich um eine verstärkte Zusammenarbeit auf nationaler Ebene bemühen, damit Dänemark seine weltweite Führungsposition im Wassersektor halten und ausbauen kann.

Wir werden die Kompetenzen der Region Süddänemark zusammen mit Anderen durch breit angelegte Partnerschaften ins Spiel bringen, um die besten Lösungen zu finden. So ist die Region Süddänemark beispielsweise wichtige Partnerschaften mit mehreren Wasserwerken und Kommunen eingegangen. Und in den kommenden Jahren werden wir bestrebt sein, neue Partnerschaften zu bilden, vorzugsweise auch sektorübergreifend. Der Schwerpunkt wird insbesondere auf der Verschmutzung durch Pestizide und PFAS (siehe Kasten) liegen.

Auch in Zukunft werden schwierige Prioritätensetzungen vorgenommen werden müssen. In der Region Süddänemark muss dies regelhaft immer in Abhängigkeit davon erfolgen, welche Schadstoffe das größte Risiko für das Trinkwasser und die menschliche Gesundheit darstellen. Deshalb erstellt die Region Süddänemark jedes Jahr einen priorisierten Arbeitsplan mit akuten Verschmutzungsfällen.



Kompetenzen und bessere Rahmenbedingungen für nachhaltiges Verhalten

Die Wende hin zu einem grünen und nachhaltigen Süddänemark erfordert Wissen und Kompetenzen bei Bürgern, Unternehmen und öffentlichen Akteuren. Gleichzeitig muss es durch die gesellschaftlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen einfacher und attraktiver sein, grüne und nachhaltige Entscheidungen im Privatleben, auf dem Arbeitsmarkt und im öffentlichen Sektor zu treffen.

Die Region Süddänemark wird daher mit relevanten Akteuren zusammenarbeiten, um grünes und nachhaltiges Wissen und Kompetenzen bei den Süddänen und süddänischen Akteuren aufzubauen. Gleichzeitig werden wir Kooperationen eingehen, um neue Rahmenbedingungen zu schaffen, die klima- und ressourcenfreundliche Lösungen in Süddänemark leichter zugänglich, realistisch und attraktiv machen.



“Sich im Bereich Klima zu engagieren, sollte nicht eine gesonderte Agenda, sondern überhaupt die Grundlage all unseres Denkens und Handelns sein. Da geht es um Verständnis für unser Gemeinwesen, unseren Planeten, unsere Natur und unsere Weltmitbürger. Mein Engagement verstehe ich nicht als ein Ja oder Nein zur Klimaagenda, sondern als ein Ja zu unserer gemeinsamen Zukunft und unserem Leben.”

Oberstufenschülerin und Mitglied des gymnasialen Umweltausschusses (Mitorganisatorin des Klima-Bürgertreffs), Karla Arvad Meier, Middelfart



Klima-Bürgertreff in Middelfart (Insel Fünen) – auf dem Schild steht “DIE ZUKUNFTSAUSSICHTEN”

Klimafreundlichkeit und Nachhaltigkeit im Jugendbildungsbereich

Die Region Süddänemark arbeitet daran, klimafreundlichere und nachhaltigere Jugendbildungsprogramme zu schaffen. Dabei geht es um die Verringerung des Klima-Fußabdrucks von Bildungseinrichtungen, aber auch um die Stärkung der Kompetenzen von Schülern, Lehrern und anderen Mitarbeitern im Sinne einer klimafreundlicheren und nachhaltigeren Gesellschaft.

Wirtschaftsleuchtturm Grüne Energie und Sektorkopplung

Hinter dem Wirtschaftsleuchtturm steht eine breite Partnerschaft: das Konsortium für den Wirtschaftsleuchtturm, der Dänische Wirtschaftsförderungsbeirat, der Vorstand des interkommunalen Wirtschaftshauses Südjylland und die dänische Regierung.

Die koordinierende Rolle im Leuchtturm übernimmt das Komitee für Grüne Energie und Sektorkopplung (GESEK). Der Anspruch des Leuchtturms ist es, dass Südjylland zu einem internationalen Zentrum für grüne Energielösungen und Sektorkopplung werden soll. Dies soll u. A. dadurch erreicht werden, dass der Wirtschaftsleuchtturm die bestehenden Stärken der Region in den Bereichen erneuerbare Energien, Energieeffizienz und integrierte Energiesysteme pflegt und ausbaut. Darüber hinaus soll das Fachkräfteangebot für die grüne Transformation gestärkt werden.

Die Region Süddänemark unterstützt die Bemühungen und kann u. A. mit regionalpolitischer Interessenwahrnehmung, Koordinierung von Maßnahmen in Sachen Wissen und Analysen, grenzüberschreitender Zusammenarbeit mit Schleswig-Holstein und Maßnahmen im Sinne von Kompetenzen für die grüne Transformation beitragen.



3 GESUNDHEIT UND
WOHLERGEHEN



10 WENIGER
UNGLEICHHEITEN



11 NACHHALTIGE
STÄDTE UND
GEMEINDEN



Foto: Lokales Theater



Ein kohärentes und attraktives Süddänemark

Der Zugang zu Bildungseinrichtungen, ein starkes Natur- und Kulturangebot und effiziente Formen der Mobilität sind wesentliche Voraussetzungen dafür, dass Süddänemark eine attraktive und kohärente Region ist. Süddänemark verfügt über zahlreiche kulturelle, historische und natürliche Stärken und Besonderheiten, darunter viele starke Kultureinrichtungen.

Wir werden gemeinsam an Initiativen und Partnerschaften arbeiten, die Attraktivität, Ansiedlungsbereitschaft und Zusammenhalt in der gesamten Region steigern. Dies gilt unter anderem für die Bereiche Mobilität, Bildung, Gemeinschaftsgefüge und Kultur.

Gute und nachhaltige Bildungsmöglichkeiten

Der Zugang zu guter Bildung ist wichtig für den einzelnen jungen Menschen, aber auch für die Attraktivität der gesamten Region. Gute Bildungsangebote tragen zur Entwicklung eines Gebietes bei und beeinflussen die Verfügbarkeit von Arbeitskraft für örtliche Unternehmen und den öffentlichen Arbeitsmarkt.

Das Bildungsangebot in Süddänemark steht in diesen Jahren vor großen Herausforderungen, da die Zahl der jungen Menschen seit 2010 rückläufig ist und bis 2030 weiter sinken wird. Besonders stark betroffen sind Südwestjütland, Süderjütland/Nordschleswig, der südliche und westliche Teil Fünens sowie die dänischen 'Südseeinseln'.

Die rückläufigen Jugendjahrgänge stellen die finanzielle und fachliche Nachhaltigkeit einiger Bildungsprogramme in einigen Gebieten der Region in Frage. Daher sind neue Lösungen gefragt, wenn in der gesamten Region weiterhin gute Bildungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen sollen. Dies kann in Form von Campusgründungen und Fusionen, einer verstärkten Nutzung virtueller Lehrmethoden und gemeinsamen Lernens sowie einer stärkeren Beteiligung

z. B. von Unternehmen und öffentlichen Stellen erfolgen. Ein Patentrezept gibt es hierfür indessen nicht. Lokale Verhältnisse und Rahmenbedingungen sowie Bildungsformen müssen berücksichtigt werden, und es wird dabei auch Programme geben, etwa im Berufsbildungsbereich, die sich am besten für einige wenige zentrale Angebote eignen, um die fachliche Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Für manche junge Menschen ist es naheliegend, die Region zu verlassen, um ihre Ausbildung künftig in den größten Städten des Landes oder vielleicht außerhalb der Landesgrenzen zu absolvieren. Für andere wiederum wird ein lokales oder regionales Bildungsumfeld die attraktivste Wahl sein. Dies erfordert gute Übergänge und attraktive Jugendumfelder in den Städten mit Bildungsangeboten, die bildungs- und berufsübergreifend allen jungen Menschen in der Region offenstehen. Und es bedarf attraktiver Arbeitsplatzangebote, guter Rahmenbedingungen für Familien sowie kultureller und naturräumlicher Angebote, um junge Menschen und ihre Familien ggf. zur Rückkehr in die Region zu motivieren.

Bildung in der gesamten Region – Fusionen und Kooperationen

In Süddänemark setzen wir uns für gute Bildungsmöglichkeiten in der gesamten Region ein. Bildungsprogramme müssen fachlich nachhaltig sein und so weit möglich den subregionalen oder lokalen Arbeitskräftebedarf widerspiegeln. Die Region Süddänemark wird sich dafür einsetzen, dass die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen südlich der deutsch-dänischen Grenze noch besser als bisher genutzt werden.

Kleinere Jugendjahrgänge erfordern neue Lösungsansätze. Einer davon ist die verstärkte einrichtungsübergreifende Zusammenarbeit, die zur Schaffung neuer Synergien und Sicherung bestehender Bildungsprogramme beitragen kann. Die Zusammenarbeit kann dabei verschiedene Formen haben, z. B. Campuskooperationen zwischen Jugendbildungsprogrammen und/oder Hochschulprogrammen sowie Fusionen z. B. zwischen lokalen Oberstufenschulen.

Die Region Süddänemark hat mehrere institutionsübergreifende Kooperationen über den dänischen Bildungspool finanziell unterstützt. Und die Region setzt sich politisch für bessere Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit ein, auch in Bezug auf die Grundförderung, wie z. B. eine höhere Grundförderung für Programme in schwach besiedelten Gebieten, damit die Programme nicht durch rückläufige Jugendjahrgangszahlen in gleichem Maße belastet werden.



Zukünftige grüne Mobilitätslösungen

In der Region Süddänemark arbeiten wir an der Schaffung einer guten Mobilität und initiieren kontinuierlich Pilotprojekte in Zusammenarbeit mit süddänischen Akteuren. Wir testen Mobilitätslösungen in der Region und erkunden süddänische Potenziale, welche die Alltagsmobilität der Bürger in der gesamten Region unterstützen können.

Unter anderem hat die Region Süddänemark Pilotprojekte gestartet, die sich auf Knotenpunkte in Kleinstädten und ländlichen Gebieten, mehr Fahrradnutzung bei jungen Leuten, das Fahrrad als Mittel für die erste/letzte Meile in Sachen ÖPNV, kostenlose Plusfahrten mit Jugendtickets, bessere Informationen über die Fahrt mit dem ÖPNV und Fahrgemeinschaften bei Jugendbildungsprogrammen konzentrieren. Wir interessieren uns für neue Möglichkeiten einschließlich der Zukunftstechnologien, und gehen Kooperationen und Partnerschaften ein, um die grünen Mobilitätslösungen der Zukunft zu erproben.

Grünere, effizientere und smartere Mobilität

Eine gute Mobilität ist für die Bürger der Region Süddänemark unerlässlich, um zur Bildungseinrichtung, zur Arbeit, zum Einkaufen, zu Freizeitaktivitäten und zu Besuchen bei Freunden und Familie zu gelangen. Die meisten Menschen in Süddänemark haben die Möglichkeit, ein Auto zu nutzen, und fast 88 % der in Süddänemark zurückgelegten Personenkilometer werden mit dem PKW absolviert. Erreichbarkeit, ein attraktiver ÖPNV und Kohärenz zwischen den Verkehrsträgern sind wichtig für die Mobilität der Süddänen.

Außerhalb des nationalen Schienennetzes steht der ÖPNV vor großen Herausforderungen, sowohl aufgrund steigender Kosten und sinkender Fahrgastzahlen als auch strukturell. Die Verkehrsunternehmen erproben verschiedene Mobilitätslösungen, und das sollen sie auch weiterhin tun. Wir brauchen neue Denkansätze, Innovationskraft und durchgreifendere Initiativen und Diskussionen darüber, was der Zweck des ÖPNV sein soll. Es müssen bessere Rahmenbedingungen für Kommunen, Verkehrsunternehmen und Regionen

geschaffen werden, um ihre Mobilitätsaufgaben auf neue und klimafreundlichere Weise lösen zu können. Und wir müssen uns um ein attraktives ÖPNV-Angebot im regionalen Hauptnetz im Rahmen der vorhandenen regionalen Finanzen bemühen, mit guten Möglichkeiten, dass verschiedene neue und herkömmliche Mobilitätslösungen mit dem regionalen Hauptnetz verknüpft werden können.

Sowohl für den ÖPNV als auch den MIV (motorisierten Individualverkehr) spielt der Staat eine sehr wichtige Rolle bei der Schaffung einer kohärenten und attraktiven Mobilität in ganz Süddänemark. Die 22 süddänischen Kommunen und die Region Süddänemark sind sich einig, dass neue staatliche Investitionen und Initiativen – über die im Infrastrukturplan 2035 enthaltenen hinaus – erforderlich sind, um eine kohärente Mobilität in Süddänemark zu gewährleisten, einschließlich nationaler und internationaler Verkehrsverbindungen.



“Nach Abschluss meiner Ausbildung ziehen meine Freundin und ich von Esbjerg nach Odense, wo sie Medizin studieren wird. Wir wohnen zwar gern in Esbjerg, die Stadt hat eine passende Größe, aber aus Gründen der Mobilität möchten wir dennoch umziehen, denn mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist es halt nicht so optimal. Wir würden auch gern wieder zurückkehren, wobei wir uns aber mehr kulturelle Angebote für junge Leute und Familien mit Kindern und mehr Gemeinschaftsaktivitäten für Studierende wünschen würden.”

Sanitär- und Energietechnikauszubildender Christian Bruun, Rybners Esbjerg



Mobilitätsprioritäten

Die 22 Kommunen Süddänemarks und die Region Süddänemark haben sich zu den wichtigsten Mobilitätsinitiativen für Süddänemark zusammengetan. Um die Ziele einer effizienten, umweltfreundlichen und nachhaltigen Mobilität zu erreichen, müssen sowohl Initiativen zur Förderung einer klimafreundlichen Mobilität, einschließlich des Ausbaus des ÖPNVs, als auch Infrastrukturinitiativen Priorität haben. Für die süddänischen Kommunen und die Region Süddänemark ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Initiativen des Infrastrukturplans 2035 in ihrer Gesamtheit und termingerecht umgesetzt werden. Es wird anerkannt, dass es nur in begrenztem Umfang möglich sein wird, zusätzliche staatliche Infrastrukturinitiativen während der Vertragslaufzeit umzusetzen. Darüber hinaus wird bei der Planung und Schaffung neuer Infrastruktur ein entscheidender Schwerpunkt auf den Einsatz von Verfahren und Baustoffen gelegt, die die negative Klimabilanz und den Verbrauch endlicher Rohstoffressourcen minimieren.

Vor diesem Hintergrund legen die 22 Kommunen Süddänemarks und die Region Süddänemark Wert darauf, dass der Staat folgende Mobilitätsinitiativen initiiert und finanziert:

Bessere Rahmenbedingungen für eine grüne, nachhaltige Mobilität

Der öffentliche Personennahverkehr steht in seiner herkömmlichen Ausprägung vor erheblichen Herausforderungen – und lokaler und regionaler ÖPNV muss entsprechend neu überdacht werden. Die öffentlichen Verkehrsunternehmen müssen sich zu Mobilitätsunternehmen weiterentwickeln. Kommunen, Region, Anbieter und andere Beteiligte brauchen einen besseren finanziellen und rechtlichen Rahmen, um den Herausforderungen begegnen zu können, damit Mobilitätsformen wie flexible, bedarfsorientierte Lösungen, Fahrgemeinschaften, Fahrradverkehr und Kombinationen davon attraktiver werden.

Die 22 süddänischen Kommunen und die Region Süddänemark werden sich dafür einsetzen, dass der Staat:

Die Initiative zur Ausarbeitung eines nationalen Mobilitätsplans ergreift, der ein ganzheitliches, verkehrsträgerübergreifendes Gesamtdenken gewährleistet und Kommunen, Regionen, Unternehmen und sonstigen Akteuren bessere Rahmenbedingungen zur Förderung einer umweltfreundlicheren Mobilität bietet, einschließlich höherer staatlicher Fördermittel.

Bessere Bahnverbindungen

Es muss eine umweltfreundliche und nachhaltige Alternative zum privaten PKW für die täglichen Pendler in Süddänemark, einschl. der Grenzpendler, sowie zu Auto und Flugzeug für längere nationale und internationale Reisen geben. Deshalb muss das staatliche Bahnangebot so schnell wie technisch möglich verbessert werden.

Die 22 Kommunen Süddänemarks und die Region Süddänemark werden sich dafür einsetzen, dass der Staat:

Bessere direkte Hochgeschwindigkeitszugverbindungen mit Stundentaktangebot, deutlich kürzeren Fahrtzeiten und weniger Haltestellen auf den Strecken Esbjerg-Kopenhagen, Sonderburg-Kopenhagen und Aarhus-Hamburg; einen S-Bahnähnlichen Regionalzugverkehr mit erhöhter Taktfrequenz, festen Minutenzeiten und durchgehenden Zügen auf Fünen, zwischen den größeren Städten der Dreiecksregion (Vejle-Kolding-Fredericia) und auf der Esbjerg-Nahbahn sowie die Fortentwicklung des grenzüberschreitenden Regionalverkehrs vorsieht.

Fertigstellung der mitteljütländischen Autobahn

Die Autobahn E45 in der Dreiecksregion und in Ostjütland muss entlastet werden, und der Flughafen Billund muss besser bedient werden. Daher muss die mitteljütländische Autobahn termingerecht fertiggestellt werden.

Die 22 Kommunen Süddänemarks und die Region Süddänemark werden sich dafür einsetzen, dass der Staat:

Den Weiterbau der noch ausstehenden Abschnitte der mitteljütländischen Autobahn in Süddänemark von Hadersleben nach Billund schnellstmöglich in Angriff nimmt und mittelfristig die mitteljütländische Autobahn auf gesamter Länge bis Hobro fertigstellt.

Ausarbeitung einer vollständigen Entscheidungsgrundlage für neue feste Ost-West-Verbindungen

Zur Ermittlung der Vor- und Nachteile sowie der wechselseitigen Zeitperspektive werden die 22 süddänischen Kommunen und die Region Süddänemark sich dafür einsetzen, dass der Staat:

Eine vollständige Entscheidungsgrundlage für eine feste Querung zwischen Alsen und Südfünen und für eine Parallelquerung über den Kleinen Belt erarbeitet und die Möglichkeit prüft, die Mautgebühr für die bestehende Brücke über den Großen Belt so bald wie möglich zu senken.



Kultur als Hebel – Entwicklung neuer Lösungen und Aktivitäten

Kultur, Gestaltungskompetenz und Kreativität können neue Einsichten vermitteln und ein wichtiger Hebel zur Bewältigung einiger der großen Krisen unserer Zeit sein, etwa die Klima-, Sozial- und Wohlergehenskrise. Aber Kultur hat auch an sich einen Wert für das eigene Leben, das Wohnen und die Entfaltungsmöglichkeiten in Süddänemark.

Die Region Süddänemark wird die kultursektorübergreifende Zusammenarbeit in ganz Süddänemark und die Neuentwicklung markanter Kulturangebote sowie von Kreativität und Erlebnismöglichkeiten für die Bürger in der gesamten Region unterstützen – u. A. durch den Einsatz der durch den Regionalrat regelmäßig z. B. an Kulturpools vergebenen Kulturmittel sowie durch Dialog und Zusammenarbeit zwischen den Kulturakteuren der Region zu relevanten regionalen Themen. So sollte beispielsweise die Wechselwirkung zwischen Kultur und Gesundheit, Natur und Gesundheit sowie Kultur und Bildung gezielt thematisiert werden, um u. A. einen umfassenden, präventiven Ansatz für die Herausforderungen in Sachen mentales Wohlbefinden zu stärken, um konstruktive Gemeinschaften und die Möglichkeiten für ein gesundes und aktives Leben zu fördern.

Entwicklung der gesamten Region in Sachen Kultur, Natur und Gemeinschaftsempfinden

Süddänemark ist reich an Naturerlebnissen und hat ein lebendiges und vielfältiges Kulturleben. Wir haben eine Reihe kultureller Stärken, Geschichte, Kulturerbe, starke Kompetenzen im Bereich Kreativität und Design sowie natürliche Stärken, die der Region und ihren Bürgern eine besondere Identität verleihen. In Süddänemark kann man beispielsweise 4 auf der UNESCO-Liste des Welterbes stehende einzigartige und schützenswerte dänische Attraktionen erleben: die Stadt Christiansfeld, die Jelling-Monumente, das Wattenmeer und den Nonnenhügel in Odense. Hinzu kommt die Aufnahme der Kommune Kolding in das UNESCO-Netzwerk Creative Cities und das Bestreben der südfünischen Kommunen, zum UNESCO Global Geopark erklärt zu werden. Die besondere Geschichte und Einzigartigkeit des Grenzlandes verleihen dem Alltag vieler Menschen eine zusätzliche Dimension, die uns mit Deutschland verbindet, wobei es wichtig ist, die sozialen, kulturellen, regionalspezifischen und identitätsstiftenden Bindungen über die Grenze hinweg weiter zu fördern. Das kann z. B. den Bereich der Unterstützung der Arbeit mit dem immateriellen Kulturerbe der Grenzregion betreffen.

In Süddänemark haben wir eine starke Vereinstradition und eine lebendige und engagierte Zivilgesellschaft, die zu lokaler Entwicklung, Erfindungsreichtum, Aktivität und Geschlossenheit beiträgt. All dies sind wichtige Hauptmerkmale des Bildes, das andere von uns und wir von uns selbst haben. Und es gibt uns die Möglichkeit, aktiv zu sein, uns gesellschaftlich zu engagieren und neue bereichernde Erfahrungen zu machen. Viele Menschen in Süddänemark nehmen auch an sportlichen und anderen sozialen Aktivitäten in örtlichen Vereinen und Verbänden teil, bei denen ehrenamtliche Arbeit eine Voraussetzung ist. Das Vereinsleben bietet die Möglichkeit, sich gemeinschaftlich aktiv einzubringen, und es gibt ein

Potenzial, mehr Menschen zu beteiligen und so die geistige und körperliche Gesundheit zu stärken.

Die Menschen in Süddänemark sind im Allgemeinen mit ihrem Leben zufrieden – und die meisten finden ihr lokales Wohngebiet attraktiv. Aber Süddänemark soll auch weiterhin ein anregender Ort zum Leben sein, an dem ein reiches Kulturleben, Angebote und Zusammengehörigkeit die gesamte Region prägen, sowohl in den 'großen' Städten als auch in den kleinen Gemeinwesen. Dies setzt eine weiterhin engagierte und aktive Zivilgesellschaft voraus. Die Menschen, die in den ländlichen Gebieten und Kleinstädten Süddänemarks leben, fühlen sich ihrem Wohnort sehr verbunden. Gleichzeitig gibt es einen Zusammenhang zwischen starken Gemeinschaften und dem Gefühl der Zugehörigkeit zu einem örtlichen Umfeld. Somit gibt es ein Potenzial für mehr Ansiedlung in Form von Initiativen, die die Gemeinschaft in den Lokalgebieten stärken. Dies gilt unter anderem für Zuwanderer aus dem In- und Ausland.

Die Region Süddänemark wird daher zur Schaffung guter Rahmenbedingungen für ein aktives Leben in der gesamten Region und zur Stärkung von Möglichkeiten für Angebote, Gemeinschaftsgefühl und Lebensqualität für die Süddänen beitragen. Wir werden uns aktiv darum bemühen, kohärente Initiativen in der gesamten Region in Zusammenarbeit mit relevanten Partnern wie Kulturregionen und -einrichtungen zu entwickeln. Und wir werden anstreben, die Stärken Süddänemarks in den Bereichen Kultur, Natur und Kreativität in neuen Bereichen zu fördern, etwa durch die Nutzung von Synergien zwischen Kultur, Natur und Gesundheit für Kinder, Jugendliche und Senioren. Gleichzeitig müssen wir das lokale Engagement in der Zivilgesellschaft unterstützen.



Foto: Elektrofähre bei Årø



Partnerschaften

Die regionale Entwicklungsstrategie ist eine gemeinsame Entwicklungsstrategie für ganz Süddänemark. Sie kann nur durch Zusammenarbeit und Partnerschaften zwischen Regionen, Kommunen, Zivilgesellschaft, Forschungs- und Bildungseinrichtungen, Unternehmen, Kultureinrichtungen usw. verwirklicht werden.

In Süddänemark haben wir eine gute Ausgangsbasis mit einer langen Tradition des Dialogs und der vertrauensvollen Zusammenarbeit, z. B. im Rahmen der Klimaallianz, des Süddänischen EU-Büros und im Zusammenhang mit der Ausarbeitung der gemeinsamen süddänischen Mobilitätsprioritäten. Wir sind auch eine international ausgerichtete Region, in der uns grenzüberschreitende und über die gesamte Region hinwegreichende Partnerschaften noch enger zusammenführen sollen.

In der regionalen Entwicklungsstrategie wollen wir auf unserer guten Ausgangsbasis für Kooperationen und Partnerschaften weiter aufbauen. Denn starke Partnerschaften sind entscheidend und der Hebel, um den Klimawandel zu begrenzen, das mentale Wohlbefinden zu fördern, zukunftsfähige Bildungsprogramme zu schaffen, sauberes Trinkwasser für kommende Generationen zu gewährleisten und vieles mehr. Während des Strategiezeitraums wollen wir uns u. A. besonders auf den Ausbau unserer Zusammenarbeit mit den 22 Kommunen Süddänemarks konzentrieren. Gleichzeitig werden wir die gute Zusammenarbeit mit den anderen vier Regionen bei regionalpolitischen Agenden und Aufgaben fortführen und ausbauen, nicht zuletzt im Zusammenhang mit der Ausschussarbeit in den Dänischen Regionen.

Wir gestalten die Zukunft Süddänemarks gemeinsam.

Internationale Zusammenarbeit

Eine internationale Ausrichtung ist eine Voraussetzung für Entwicklung – sowohl intern in der Region Süddänemark als auch mit anderen Partnern der Region.

Die Region Süddänemark wird sich weiterhin an internationalen Kooperationen beteiligen, die uns der Verwirklichung der vier Visionen der Entwicklungsstrategie näherbringen können. Durch Kooperationen mit Partnern außerhalb Dänemarks können wir Wissen, Mittel, z. B. von der EU, und Inspiration erhalten, um die Vision der Region Süddänemark als beste Region zum Leben und Arbeiten zu unterstützen.

Wir werden daher relevante Kooperationen entwickeln und uns in ihnen engagieren, die mit Wissen und neuen Lösungen für konkrete Herausforderungen in Süddänemark, etwa im Klimabereich, beitragen können. Darüber hinaus werden wir Süddänemark aktiv als eine grüne und nachhaltige Pionierregion mit einem einzigartigen Entwicklungsumfeld fördern und bewerben.

Die Region Süddänemark wird sich daher in Richtung 2027 weiterhin aktiv an relevanten Kooperationen in Bereichen wie Klima, Verkehr und Gesundheit beteiligen. Dies kann durch die Mitarbeit im Süddänischen EU-Büro und die Teilnahme an EU-Foren, einschließlich des Europäischen Ausschusses der Regionen, sowie an anderen internationalen Foren wie dem STRING-Netzwerk, dem Wattenmeerforum und der Nordseekommission geschehen.



Deutsch-dänische Zusammenarbeit

Die Region Süddänemark hat eine enge und historisch gute Zusammenarbeit mit der Landesregierung Schleswig-Holsteins. Im Jahr 2021 haben die Partner vereinbart, die Zusammenarbeit auszubauen und zu erneuern und sich dabei auf gemeinsame strategische Entwicklungsbereiche zu konzentrieren. Bildung, Sprachen und bürgernahe Zusammenarbeit im Kulturbereich sind wichtige Ansätze mit einer langen und positiven Geschichte. In den letzten Jahren sind auch die Digitalisierung sowie der Klima- und Energiesektor in den Fokus gerückt. Ein neues Instrument der Zusammenarbeit ist die Deutsch-dänische Entwicklungsallianz, die darauf abzielt, wichtige Entwicklungsakteure der gesamten Region näher zusammenzubringen und so aus unserer Sicht sicherzustellen, dass ganz Dänemark von der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit profitiert.

Diese grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Dänemark hat seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert. Anlässlich des 100. Jahrestages der Grenzziehung (Grenzneufestlegung im Jahr 1920) unterzeichneten die beiden Nationen eine Freundschaftserklärung, die die Zusammenarbeit weiter stärken soll. Und der jüngste Koalitionsvertrag der Kieler Landesregierung betont die Zusammenarbeit mit Dänemark in einer Vielzahl von Bereichen. Die Grundlage ist also gut, und es besteht der gemeinsame Ehrgeiz, die beste Grenzregion Europas zu schaffen.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, die sich grenznah in Süderjütland/Nordschleswig vollzieht, muss weiter gestärkt werden. Dazu gehören eine starke völkerverständigende und kulturelle Zusammenarbeit sowie die nationalen und sprachlichen Minderheiten, die wichtige Brückenbauer sind. Mag die Grenze zwar den Vorteil der Nähe zu Deutschland und den deutschen Partnern bieten, so können unterschiedliche Gesetzgebung und Strukturen gleichwohl auch Herausforderungen in Bezug auf einen zusammenhängenden Arbeitsmarkt, Pendlerverkehr und Transport mit sich bringen. Hier wird u. A. durch die Zusammenarbeit im Rahmen der Region Sønderjylland-Schleswig Unterstützung geleistet.

Ebenso kann es Hindernisse für den Wunsch und die Möglichkeit junger Menschen geben, an grenzüberschreitenden Bildungsprogram-

men teilzunehmen, z. B. in Bezug auf die Nutzung eines Abschlusses auf der jeweils anderen Seite der Grenze, aber auch aufgrund unterschiedlicher Gehaltsstrukturen und Lebenshaltungskosten.

Gleichzeitig soll die von der Landesregierung und der Region Süddänemark 2021 ins Leben gerufene Deutsch-dänische Entwicklungsallianz dafür sorgen, dass die deutsch-dänische Zusammenarbeit in ganz Süddänemark und ganz Schleswig-Holstein relevant und präsent ist. Das Entwicklungsbündnis soll im Zeitraum 2024-2027 konsolidiert und das Bewusstsein um die Stärken auf beiden Seiten der Grenze gesteigert werden.

Interreg 6A Deutschland-Danmark, zu dem auch die Region Seeland gehört, ist eine wichtige Finanzierungsquelle für gemeinsame Initiativen in den Bereichen Innovation, grüne Transformation, grenzüberschreitende Bildung, nachhaltiger Tourismus und Arbeitsmarkt. Die Zusammenarbeit im Rahmen von Interreg 6A und mit dem Interreg-Sekretariat in Krusau hat im Jahr 2022 einen guten Start gehabt, und hier muss weiterhin nachgelegt werden.

Schließlich ist das Wattenmeer, als UNESCO-Welterbe ausgewiesen, noch ein ganz besonderer Teil der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Teil des bilateralen Kooperationsabkommens zwischen der Landesregierung und der Region Süddänemark.

Deutsch-dänische Entwicklungsallianz

Gemeinsam mit dem Land Schleswig-Holstein steht die Region Süddänemark geschlossen zur deutsch-dänischen Entwicklungsallianz, die dafür sorgen soll, dass wir im nationalen und globalen Wettbewerb um Entwicklung, Talente, Mittel und Präsenz stärker sind. Leistungsfähige Entwicklungsumfelder in der gesamten Region in Bereichen wie Energie, Digitalisierung und Robotik sollen in einer gemeinsamen Mission für eine grüne, digitale und wettbewerbsfähige Grenzregion miteinander verbunden werden.

Die Entwicklungsallianz ist eine nachfrageorientierte Kooperationsplattform, auf der gemeinsame strategische Agenden in Süddänemark und Schleswig-Holstein übergreifend identifiziert und zusammen mit wechselnden Schlüsselakteuren vorangetrieben werden.



3 GESUNDHEIT UND
WOHLERGEHEN



5 GESCHLECHTER-
GLEICHHEIT



Foto: Skaterparcours in Kolding



Ein gesundes und gedeihliches Süddänemark

Die mentale und körperliche Gesundheit ist entscheidend für die Fähigkeit der Süddänen, ein gutes Leben zu führen. Das Gefühl von Wohlbefinden ist eng mit der Möglichkeit verknüpft, ein aktives und sinnstiftendes Leben mit anderen Menschen zu führen. Wohlbefinden ist ein komplexes Thema, sowohl für den Einzelnen als auch für die Gesellschaft, und es erfordert eine gute Zusammenarbeit zwischen den Akteuren über alle Schnittpunkte und Sektoren hinweg, um den Herausforderungen zu begegnen.

Die Region Süddänemark wird sich dafür einsetzen, die Bürger in die Entwicklung künftiger Initiativen zum geistigen und körperlichen Wohlbefinden einzubinden. Neue Methoden sollen erprobt werden, aber wir müssen auch weiterhin mit bestehenden Ansätzen und der Ausbreitung von Initiativen arbeiten, die bereits funktionieren. Gemeinsam mit allen Akteuren und in allen Sektoren müssen wir dazu beitragen, dass wir an einem Strang ziehen, damit mehr Bürger ein gutes und gesundes Leben führen können.

Die Region Süddänemark wird weiterhin Umfeldler und Initiativen unterstützen, die gesunde Lebensbedingungen, geistiges und körperliches Wohlbefinden und gemeinsames Miteinander fördern. Wir wollen dies durch kohärente Maßnahmen in Zusammenarbeit mit Kommunen, Kultur- und Bildungseinrichtungen und der Zivilgesellschaft erreichen.

Wir wollen auf bestehenden Initiativen der Region im Sinne von Gemeinschaftsbildung und Wohlbefinden aufbauen, die das Potenzial haben, die Gesundheit des Einzelnen und der Allgemeinheit im Ganzen zu fördern. Und wir werden weiterhin neue Methoden und Ansätze erforschen und mit neuem Wissen zur Schaffung guter Rahmenbedingungen beitragen, damit die Bürger sowohl in urbanen Umfeldern als auch in kleinen ländlichen Gemeinden sich bewusst ihrer eigenen Gesundheit bei Kindern, Jugendlichen und Senioren widmen und sie fördern können.

Gemeinschaftsgefühl

Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen Gemeinschaftsgefühl und Wohlbefinden. Die Erfahrung, Teil einer Gemeinschaft zu sein, dazuzugehören und mit anderen Menschen zu interagieren, wirkt sich auf unser Wohlbefinden aus, aber auch auf unsere Fähigkeit zu lernen und sich zu entwickeln. Und Menschen, die etwas

Aktives und Sinnvolles mit anderen zusammen unternehmen, haben eine bessere psychische Gesundheit und leben länger.

Deshalb wird sich die Region Süddänemark weiterhin für Initiativen einsetzen, die sich auf integrative Gemeinschaften konzentrieren, um die Fähigkeit der Bürger zu stärken, sich um ihre eigene Gesundheit und ihr Wohlbefinden zu kümmern, zum Beispiel im Rahmen von Jugendausbildungsprogrammen und im Kultur- und Naturbereich. Frühere Initiativen haben gezeigt, dass ein großes Potenzial darin liegt, hier aktiv und systematisch anzusetzen. Dies gilt zum Beispiel für das Dialoginstrument "Gemeinschaft im Fokus – so geht's".

Vor dem Hintergrund der technologischen Entwicklung entstehen immer mehr digitale Gemeinschaften und neue Technologien, die den Weg für andere Formen des Denkens und Engagements in der Gemeinschaft ebnen. Das schafft Potenzial für mehr und andere Menschen (als früher), sich aktiv in sinnvollen Gemeinschaften zu engagieren. Das gilt beispielsweise auch für Jugendliche in prekären Verhältnissen, die in ihren Fähigkeiten, ihr Leben zu meistern, gestärkt werden können.



Dialogmeeting über Gemeinschaft im Fokus



Ein kohärenter Gesamtansatz

Wohlbefinden ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Das Thema ist komplex, und niemand kann die Aufgabe allein lösen. Interdisziplinäre Zusammenarbeit, besonders mit den Partnern des Gesundheitsabkommens und den Gesundheitsclustern, ist daher wichtig, damit u. A. mehr Jugendliche eine Kohärenz in den Initiativen erkennen können. Deshalb werden wir in der Region Süddänemark die Zusammenarbeit im Bereich Wohlbefinden und mentale Gesundheit sowohl extern als auch intern verstärken.

Mehr gedeihliches Jungsein

Jugendliche in großer Zahl sehen sich heutzutage mit viel Erwartungshaltung und Leistungsdruck konfrontiert – in der Schule, in der Freizeit und in den sozialen Medien. Die Erwartungen kommen von den Jugendlichen selbst, ihrem Umfeld und den Strukturen, in die sie eingebunden sind. Das ist an sich nichts Neues, aber junge Menschen haben mehr denn je das Gefühl, in allen Bereichen adäquat 'liefern' oder 'performen' zu müssen.

Damit mehr Jugendliche ein gedeihliches Leben haben, ist es eine Voraussetzung, dass sie – im Elternhaus ebenso wie z. B. auch im Bildungssystem – lernen, dass nicht jeder

Mensch immer und überall erfolgreich sein kann. Dies ist eine Grundvoraussetzung, um sich als Mensch zu entwickeln, zu bilden und zu wachsen. Das bedeutet natürlich nicht, dass man von jungen Leuten nicht ein Bemühen um Verbesserung eigener Fähigkeiten verlangen kann – und soll. Aber Wohlbefinden und Lernen hängen miteinander zusammen, und deshalb müssen wir das Wohlbefinden der Jugendlichen stets im Blick haben. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass sie wissen, wo sie Hilfe bekommen können, wenn es Probleme gibt.

Das Leben junger Menschen ist auch von vielen Übergängen und Wechseln geprägt, und die Wahl einer Ausbildung ist für viele eine schwerwiegende Entscheidung. Für manche Jugendliche verlaufen die Übergänge relativ reibungslos, aber Übergänge, die u. a. mit der Bildungswahl zusammenhängen, können eine Herausforderung sein. Dies gilt für Übergänge von der Grundschule in die Sekundarstufe oder die vorbereitende Grundausbildung (FGU) oder für Übergänge in Berufsbildungsprogramme, die durch den Wechsel zwischen Schule und betrieblicher Ausbildung gekennzeichnet sind. Wir wollen dazu beitragen, die Jugendlichen bei diesen Übergängen so zu unterstützen, dass sie dem Einzelnen sinnvoll erscheinen. Und wir werden uns dafür einsetzen, dass mehr Junge Leute ein Jugendbildungsprogramm erfolgreich absolvieren, indem wir sichere und positive soziale und berufliche Gemeinschaften aufbauen.

Das digitale Leben junger Menschen hat auch Auswirkungen auf ihr Wohlbefinden und ihre mentale Gesundheit. Die Region Süddänemark wird sich dafür einsetzen, die digitale Kompetenz Jugendlicher zu fördern. Das digitale Leben, u. A. in den sozialen Medien, kann zu Dilemmas führen, die schwer zu bewältigen sind. Die Jugendlichen müssen dabei unterstützt werden, diese Herausforderungen zu meistern und eine gute Ausgewogenheit zwischen der digitalen Welt und der analogen Präsenzgemeinschaft zu finden.

Mehr Jugendliche mit schlechter mentaler Gesundheit 2010-2021



Die Abbildung zeigt nach Geschlechtern aufgeschlüsselt für den Zeitraum 2010 bis 2021 den Anteil der 16-24-Jährigen in Süddänemark, die gemäß einem vom Nationalen Gesundheitsprofil festgelegten Grenzwert auf der Skala über mentale Gesundheit eine niedrige Punktzahl erreichen.

Quelle: Nationales Gesundheitsprofil, bearbeitet durch die Region Süddänemark



Gesundheit, Kultur und Natur

Aktivitäten im Bereich Kultur und Kreativität können etwas Besonderes sein, wenn es darum geht, einen Freiraum zu schaffen, in dem die Bürger sich treffen, Beziehungen aufbauen und neue, sinnvolle Gemeinschaften bilden können. Für manche kann die Teilnahme an solchen neuen Gemeinschaften auch ein Ausweg aus der Einsamkeit sein. Darüber hinaus können Kultur und Kreativität durch kreatives Eintauchen und die Konzentration auf das Hier und Jetzt dazu beitragen, das Wohlbefinden und die Lebensqualität des Einzelnen zu stärken.

Natur und Aktivitäten im Freien werden in gleicher Weise im Rahmen von gesundheitsfördernden Maßnahmen eingesetzt. Aufenthalte oder Aktivitäten in der Natur können präventiv sowohl zum geistigen als auch zum körperlichen Wohlbefinden beitragen – und bieten zudem gute Möglichkeiten, sich in Beziehungen und

Gemeinschaften einzubringen. Darüber hinaus können Erlebnisse, Geschichten, Spiele und andere Aktivitäten in der Natur und im städtischen Grün dazu beitragen, dass man zu Bewegung und einem aktiven Leben motiviert wird, z. B. zum Radfahren, zu Wandergruppen oder zum Skaten. Die Förderung des Radfahrens ist auch ein gutes Beispiel für eine Initiative, die sich positiv auf mehrere Bereiche im Rahmen der Visionen der Strategie auswirkt, da das Radfahren eine wichtige Rolle für die öffentliche Gesundheit, das individuelle Wohlbefinden und das Klima spielen kann.

Die Region Süddänemark wird weiterhin die Ausdehnung von Gemeinschaften und das Wohlbefinden fördernden Aktivitäten unterstützen, indem sie u. A. die Nutzung der Kultur als Instrument zur Steigerung des Wohlbefindens und der Teilhabe an Gemeinschaftsaktivitäten in Süddänemark gezielt in den Blick nimmt.



„Zu einer Verbesserung der geistigen und körperlichen Gesundheit junger Menschen muss es meiner Meinung nach stärker thematisiert werden, dass es mehr Mittel für das Kulturleben braucht, welches wiederum zur Bildung von Gemeinschaften beitragen kann.“

Oberstufenschülerin Mille Siig Tybjerg, Kathedralschule Odense

Das ABC der mentalen Gesundheit

Basierend auf der Gesundheitsvereinbarung 2019-2023 mit den süddänischen Kommunen ist die Region Süddänemark Teil der nationalen Partnerschaft "ABC der mentalen Gesundheit". Die Region Süddänemark nimmt seit 2021 teil, um das Wohlbefinden und die psychische Gesundheit Jugendlicher auf die Tagesordnung zu setzen. Mit den Grundsätzen des ABC für mentale Gesundheit: A – aktiv etwas tun, B – gemeinsam etwas tun und C – etwas Sinnvolles tun, setzt sich die Region Süddänemark übergreifend über Bildungsprogramme, Kommunen und die Region für eine Stärkung des Wohlbefindens und der psychischen Gesundheit Jugendlicher in Süddänemark ein.

Mit den ABC-Grundsätzen möchte die Region Süddänemark eine gemeinsame Sprache schaffen, die die Bemühungen um das Wohlbefinden der Bürger in sinnvollen Gemeinschaften, Aktivitäten und Veranstaltungen in aktuellen und zukünftigen Maßnahmen stärken kann.

ABC



4 HOCHWERTIGE
BILDUNG

5 GESCHLECHTER-
GLEICHHEIT

9 INDUSTRIE
INNOVATION UND
INFRASTRUKTUR

10 WENIGER
UNGLEICHHEITEN



Foto: Werkstatt des Universitätsklinikums Odense



Ein kompetentes und innovatives Süddänemark

Bildung, Wissen und ein starkes Forschungs- und Entwicklungsumfeld sind wichtige Bausteine für ein starkes Fundament für die Zukunft Süddänemarks. Bildung gibt dem Einzelnen ein Rüstzeug, um im Leben gut zurechtzukommen, und trägt dazu bei, dass die auf dem Arbeitsmarkt gefragten Qualifikationen vorhanden sind. Und ein starkes Forschungs- und Entwicklungsumfeld ist von entscheidender Bedeutung für Innovationskraft und die Entwicklung neuer Lösungen u. A. für die grüne Transformation und das Gesundheitssystem der Zukunft, etwa im Bereich Robotik.

Die Region Süddänemark wird sich für die Förderung individueller Kompetenzen einsetzen. Unter anderem werden wir uns auf qualifizierte Arbeitskräfte, Sprache, Kompetenzen zur Unterstützung des Übergangs zu einer grünen und nachhaltigen Gesellschaft und Übergänge im Bereich der Bildung konzentrieren. Wir werden uns gleichzeitig auch um eine regionale, nationale und internationale Zusammenarbeit bemühen, um gemeinsam ein starkes Entwicklungs- und Innovationsumfeld in Süddänemark zu fördern.

Die Kompetenzen der Zukunft

Bildung spielt eine wichtige Rolle für die Zukunftschancen junger Menschen. Bildung ermöglicht den Zugang zu Arbeit und hilft dem Einzelnen, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen, an der Demokratie teilzuhaben, ein aktiver Bürger in einer nachhaltigen Gesellschaft zu sein und sich in einer globalen und sich verändernden Welt zurechtzufinden. So entwickeln sich beispielsweise neue Technologien und digitale Lösungen mit schnellen Schritten immer weiter, und der Bedarf an neuen Ansätzen zur Lösung komplexerer Probleme nimmt entsprechend zu. Dies schafft Möglichkeiten, stellt aber auch höhere Anforderungen an persönliche und fachliche Kompetenzen, um praktische und abstrakte Probleme gemeinsam mit anderen zu lösen und sich im Laufe des Lebens anzupassen. Gute Übergänge von der Grundschule zur Sekundar- und Hochschulbildung sind von zentraler Bedeutung.

Es besteht eine große und wachsende Nachfrage nach Fachkräften. Die älteren Generationen gehen in den Ruhestand, und junge Menschen entscheiden sich nur begrenzt für eine Berufsausbildung, während es den Unternehmen und dem öffentlichen Sektor gleichzeitig an Fachkräften fehlt. Dies gilt beispielsweise für die Verwirklichung

der grünen Transformation, die auch ein hohes Maß an MINT-Kenntnissen (Mathematik, Ingenieurwesen, Naturwissenschaften, Technologie) erfordert, ebenso wie für den Gesundheits- und Sozialbereich (welfare), der ebenso gefordert ist.

Sprachkenntnisse sind ebenfalls wichtig, nicht zuletzt in Bezug auf Deutsch, da Süddänemark eine gemeinsame Grenze mit Deutschland hat. Dies gilt sowohl als Nachbarsprache als auch in Form von Kompetenz in Unternehmen, die Mitarbeiter benötigen, die Fremdsprachen in Kombination mit ihren Kernkompetenzen beherrschen.

Die Region Süddänemark wird sich dafür einsetzen, dass alle jungen Menschen eine Ausbildung abschließen und einen Arbeitsplatz finden. In Zusammenarbeit mit den Kommunen Süddänemarks, der vorbereitenden Grundausbildung (FGU) und den Jugendbildungsprogrammen werden wir gute Übergänge für junge Menschen zwischen den Bildungsprogrammen und beim Übergang ins Berufsleben unterstützen.

Unter anderem wird die Region Süddänemark die Kompetenzen der Zukunft durch den Bildungspool fördern.

Kompetenzen in Sachen grüne Transformation

Die Region Süddänemark hat zu mehreren Initiativen im Rahmen von Jugendbildungsprogrammen beigetragen, die jungen Menschen Kompetenzen für die grüne Transformation vermitteln. Dazu gehören das Sozialfondsprojekt "Grüner Wandel" an neun Berufsschulen und das Bildungspool-Projekt "Landwirtschaftliche Schulen als Vorreiter des grünen Wandels". Wir werden weitere Initiativen starten, die die Kompetenzen für die grüne Transformation stärken können.

Wissen – KONTUR

Analysen und gemeinsames Wissen sind die Grundlage für wirksame Entwicklungsbemühungen. Die jährliche Publikation der Region Süddänemark, KONTUR, enthält beispielsweise Schlüsselzahlen und aktuelles Wissen über Süddänemark und die süddänischen Kommunen. KONTUR zeichnet ein Bild der Region, der einzelnen Kommunen und ihren Einwohnern und befasst sich mit Themen wie Bevölkerungsentwicklung, Klima, Gesundheit und Pendelverkehr.

KONTUR wurde in Zusammenarbeit zwischen den süddänischen Kommunen und der Region Süddänemark entwickelt.



Technologieentwicklung im Bereich Verunreinigung

Die Aufgabe, Bürger und Umwelt vor Verschmutzung zu schützen, ist umfassend und komplex. Gleichzeitig sind die Mittel für dieses Gebiet am Umfang der Aufgabe gemessen begrenzt. Daher konzentriert sich die Region Süddänemark auf die Entwicklung neuer Technologien, die die Ermittlung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen kostengünstiger, wirksamer und nachhaltiger gestalten können.

Wir wollen in diesem Bereich weiterhin Vorreiter sein, unsere Kompetenzen einbringen und in Zusammenarbeit mit anderen Regionen, Kommunen, Beratern, Unternehmen sowie Forschungs- und Wissensinstitutionen neues Wissen generieren und zu neuen Lösungen kommen.

Partnerschaftsvereinbarung mit der SDU

Im Jahr 2023 schlossen die Süddänische Universität (SDU) und die Region Süddänemark ein Partnerschaftsabkommen zur Stärkung der Zusammenarbeit zwischen der Region und den fünf Fakultäten der Universität. Die Vereinbarung bildet den Rahmen für gemeinsame Bestrebungen, verstärkte Forschungsmaßnahmen und mehr interdisziplinäre und sektorübergreifende Zusammenarbeit mit Schwerpunkten auf Nachhaltigkeit und grüner Transformation, geistigem Wohlbefinden, neuen Lösungen im Bereich Gesundheit und Soziales sowie Kultur, Natur und Kreativität. Gleichzeitig soll das Abkommen, das die Möglichkeit des Einbeziehens weiterer Akteure in die Zusammenarbeit ggf. vorsieht, dazu beitragen, die einzigartigen Potenziale zu realisieren, die mit der Fusion der SDU mit dem Universitätsklinikum Odense verbunden sind.

Innovation und Entwicklung

In Süddänemark gibt es starke Bildungs- und Forschungseinrichtungen, ein gutes Entwicklungsumfeld und eine Wirtschaft, in der mehrere Unternehmen national und international führend sind. Um dieses Umfeld zukunftssicher zu machen, ist eine Zusammenarbeit über Sektoren, Unternehmen und den öffentlichen Sektor sowie über Verwaltungsgrenzen hinweg erforderlich. In Süddänemark haben wir eine lange und starke Tradition der öffentlich-privaten Zusammenarbeit, auf der wir weiter aufbauen können.

Die Region Süddänemark wird Kooperationen und Partnerschaften in Bereichen unterstützen, in denen wir über besondere Möglichkeiten, Ressourcen und Kompetenzen verfügen, die das süddänische Entwicklungsumfeld im Rahmen der Entwicklungsstrategie unterstützen können. Dies könnte im Klima- und Energiebereich oder bei der Entwicklung von Robotertechnologie für das Gesundheitswesen der Fall sein, wo es gute Möglichkeiten für eine starke Interaktion mit z. B. Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie Wirtschaftszentren und Leuchttürmen in Süddänemark gibt. Die Region wird sich auch im Rahmen der Partnerschaft Campus Odense dafür einsetzen, dieses Entwicklungsumfeld für öffentliche wie auch private Partner in der Region zu stärken, und zwar mit besonderem Schwerpunkt auf Bildung und Innovation in den Bereichen Gesundheit, Lebenszufriedenheit, Welfare-Technologie und arbeitskraftfreisetzende Technologien, um das volle Potenzial der Region auszuschöpfen.

Die Region Süddänemark bemüht sich ständig um eine wirksamere und umweltfreundlichere Bekämpfung von Bodenverunreinigungen. Ebenso wie die Belastung an sich der Umwelt schadet, kann dies auch für die Beseitigung der Verschmutzung gelten, da bei der Sanierung häufig chemische Substanzen verwendet werden und durch die Maßnahme auch CO₂ freigesetzt wird. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass

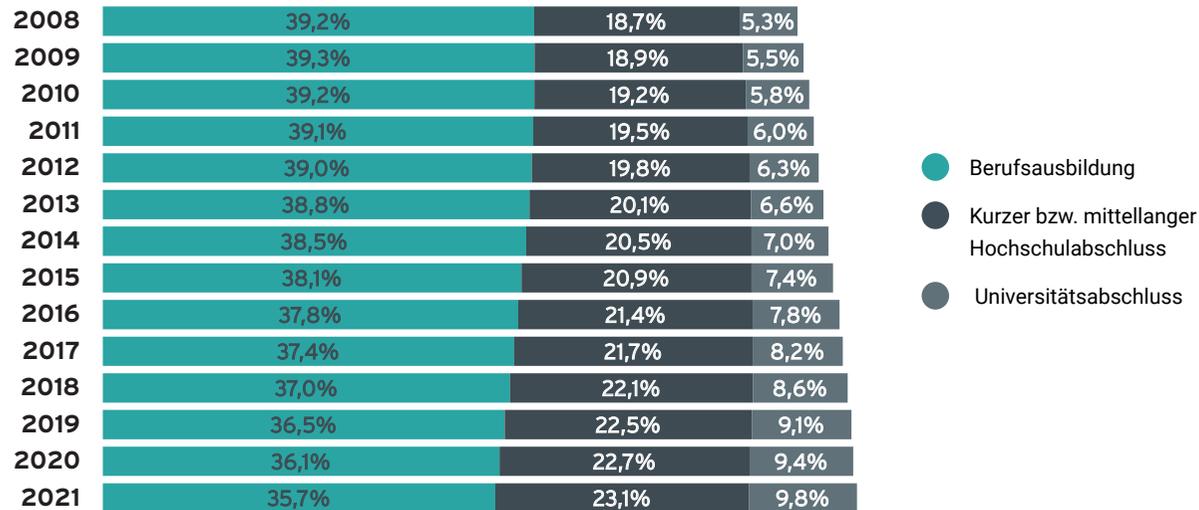
Sanierungen und Untersuchungen nachhaltiger werden. Dies geschieht unter anderem durch Technologieentwicklungsprojekte, die darauf abzielen, überschüssige Energie aus einer Sanierung beispielsweise zur Wärme- oder Stromerzeugung zu nutzen. Darüber hinaus arbeitet die Region Süddänemark an der Entwicklung neuer Technologien, mit denen Verschmutzungen auf eine weniger umweltbelastende Weise beseitigt werden können. Ein Beispiel dafür ist der Einsatz von Bakterien anstelle von Chemie zur Beseitigung chlorierter Lösungsmittel. Der Regionalrat hat Den Süddänischen Entwicklungspool für sauberes Wasser und saubere Böden ins Leben gerufen, der die Entwicklung neuer Sanierungsmethoden und nachhaltigerer Untersuchungs- und Sanierungsmethoden unterstützt. Gleichzeitig können steigende Wasserpegel bodenverunreinigungsbedingte Risiken erhöhen, und es ist daher notwendig, bei der Arbeit mit Bodenbelastungen auf Nachhaltigkeit zu achten.



Neue gesundheitswissenschaftliche Fakultät, Universitätsklinikum Odense



Weniger Fachkräfte unter den Erwerbstätigen 2008-2021



Die Abbildung zeigt für den Zeitraum 2008 bis 2021 aufgeschlüsselt nach Abschlussarten die Entwicklung des Anteils der 20-69-jährigen Einwohner Süddänemarks mit einem berufscompetenzgebenden Abschluss.

Quelle: Dänisches Statistikamt, bearbeitet durch die Region Süddänemark



„Als fachbereichsübergreifende Ingenieure auf dem Gebiet der für die grüne Transformation notwendigen einschlägigen und auch der Hightech-Kompetenzen zusammen mit unserem umfassenden Wissen zum Thema Geschäftsentwicklung haben wir nicht nur die Möglichkeit, geniale neue Ideen zu entwickeln, sondern uns ggf. auch verantwortungsbewusst einer Verbesserung der guten Dinge zu widmen, die es bereits gibt. So sichern wir unser sozialstaatliches Gesellschaftsgefüge. Und genau das ist es, was mich und viele Andere motiviert und antreibt.“

Student Dennis Kudsk, Engineering, Innovation and Business, Süddänische Universität Sonderburg

Wirtschaftsleuchtturm Industrie der Zukunft und Roboter der nächsten Generation

Hinter dem Wirtschaftsleuchtturm steht eine breite Partnerschaft: das Konsortium Wirtschaftsleuchtturm, der Dänische Wirtschaftsförderungsbeirat, der Vorstand des interkommunalen Wirtschaftszentrums Fünen und die dänische Regierung.

Auf Fünen wurde ein strategisches Forum geschaffen, das eine koordinierende Funktion hat. Der Leuchtturm wird von einer öffentlich-privaten Wachstumsallianz aus Forschungseinrichtungen, Unternehmen, Clustern, Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften usw. unterstützt, um die Erprobung, Entwicklung und Nutzung fortschrittlicher Technologien in den Bereichen Robotik, Drohneinsatz und Küstenschifffahrt zu beschleunigen.

Die Wachstumsallianz wird kontinuierlich mit dem alle Partner einenden Ziel ausgebaut, die stärkste Plattform für die künftige Entwicklung im Bereich Robotik zu schaffen. Der Wirtschaftsleuchtturm wird erstklassige Testeinrichtungen schaffen, die Entwicklung bahnbrechender Technologien fördern und die Bemühungen um Fachkräfte und Internationalisierung stärken.

Die Region Süddänemark unterstützt die Initiative und wird den Dialog mit den Partnern über relevante Schnittstellen, Synergien und mögliche Kooperationen fortführen.



Von der Strategie zur Umsetzung

Die Region Süddänemark nutzt eine Reihe verschiedener Instrumente zur Unterstützung der regionalen Entwicklung. So werden wir beispielsweise die Akteure der Region über geografische und fachliche Grenzen hinweg zusammenbringen, um relevante gemeinsame Agenden anzugehen, und wir werden die Bewältigung dieser Agenden mit gemeinsamem Wissen unterstützen.

Die Region Süddänemark wird auch auf verschiedene Weise zur Finanzierung beitragen. Dies kann durch die weitere Bereitstellung von Mitteln für die Umsetzung der Strategie durch konkrete Entwicklungsprojekte geschehen, durch die Zuweisung von Mitteln für Pools in bestimmten Bereichen zugunsten von Akteuren der Region oder durch die Unterstützung bei der Einwerbung von Fondsmitteln für Süddänemark, z. B. von der EU.



Partnerschaften

Bestehende und neue kooperative Beziehungen zwischen öffentlichen und privaten Organisationen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene.



Regionale Stimme

Zusammenarbeit mit Gemeinden, anderen Regionen, dem Staat und sonstigen nationalen und internationalen Partnern zur Förderung der vier Visionen der Region.



Wissensbasis

Entwicklung, Schaffung und Verbreitung einer Wissensbasis, die Bedürfnisse, Möglichkeiten und Herausforderungen aufzeigt.



Innovation und Entwicklung

Innovation und Entwicklung aus eigener Kraft und durch den Aufbau von Partnerschaften.



Behördliche Aufgaben

Gesetzliche Aufgaben in Bereichen wie Wasser und Boden (Bodenbelastung), Rohstoffe (Rohstoffplan), Bildung (Kapazität und Verteilung der Schüler) und Mobilität (Verkehrsunternehmen).



Finanzierung

Kofinanzierung von Entwicklungsprojekten auf ausgewählten Gebieten, z. B. mit Pools in den Bereichen Bildung und Kultur, sowie Unterstützung bei der Einwerbung von Fondsmitteln für Süddänemark, z. B. von der EU.



Handlungsfelder

Bei der Umsetzung der Strategie wird sich die Region Süddänemark insbesondere mit den folgenden Handlungsfeldern beschäftigen:



Klima und Nachhaltigkeit

- Verringerung des Klimafußabdrucks Süddänemarks
- Verringerung des Verbrauchs natürlicher Ressourcen und Förderung der Kreislaufwirtschaft
- Minimierung der negativen Folgen des Klimawandels.
- Unterstützung einer vielseitigeren Flächennutzung, einschließlich der Förderung der Artenvielfalt



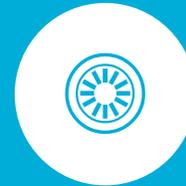
Wasser und Boden

- Schutz der Bürger und der aquatischen Umwelt vor Bodenverschmutzung
- Einsatz für sauberes Grundwasser und ein gutes Innenraumklima in Wohnungen.
- Entwicklung neuer nachhaltiger Lösungen durch Innovation und Partnerschaften



Bildung

- Förderung der individuellen Kompetenzen
- Unterstützung des Zugangs zu guten und nachhaltigen Bildungsmöglichkeiten in der gesamten Region
- Dazu beitragen, dass mehr junge Menschen gedeihlich leben



Mobilität

- Dazu beitragen, dass es für die Süddänen einfach und attraktiv wird, sich für klimafreundliche Verkehrsmittel zu entscheiden
- Förderung einer guten Verkehrsanbindung und attraktiver flexibler Mobilitätsoptionen für die Bürger



Kultur und Kreativität

- Förderung der Entwicklung markanter Kulturangebote und Schaffung einer besseren Kohärenz zwischen den Kulturangeboten und -akteuren der Region
- Kultur, Natur und Kreativität als Hebel zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen nutzen
- Förderung attraktiver Gemeinwesen



Gesunde Lebensverhältnisse

- Förderung des geistigen und körperlichen Wohlbefindens der Bürger
- Mit Wissensgrundlagen beitragen
- Unterstützung von Entwicklungs- und Innovationsumfeldern in Süddänemark



www.regionsyddanmark.dk/regional-udvikling